

Demonstranten senden Signal an ~~Europa~~ die Welt!

9. Februar 2024, Quelle:
Bayerische
Rundschau

Nicht nur in Deutschland werden die
Botschaften der Straße vernommen.

Hunderttausende Menschen auf den Straßen, um sich für die Demokratie einzusetzen und den Plänen rechtsextremer Kreise entgegenzutreten: Nun, in der vierten Woche dieser Proteste, reibt man sich verwundert die Augen, was da gerade passiert. Auch in anderen Ländern eröffnet das einen ganz neuen Blick auf die Deutschen.



Zahlreiche Botschaften gehen von den großen Demonstrationen aus.

Die Mitte äußert sich, sie macht sich für die Demokratie stark und verurteilt das ungeheuerliche Konzept der Remigration. Die vielen Menschen mit Migrationshintergrund im Land, deutschlandweit sind es fast 30 Prozent, können auf den Großdemonstrationen die Botschaft von Zugehörigkeit und Zusammenhalt vernehmen.

Die Großdemonstrationen entfalten ihre Wirkung aber auch jenseits der Landesgrenze. Man sollte dies nicht unterschätzen. Die Medien in den EU-Ländern berichten darüber – mit positiven Folgen. Ein großer Teil der Bevölkerung in Deutschland, dem wirtschaftsstärksten und bevölkerungsreichsten Land der EU, stellt sich demonstrativ hinter die Ideen der Europäischen Union, zeigt den vielen Menschen, die aus anderen EU-Ländern nach Deutschland eingewandert sind, dass sie willkommen sind.

Auch jenseits der EU wird über die Proteste in Deutschland berichtet. Das Signal erreicht sogar die USA im Präsidentschaftswahlkampf.

Das Alarmsignal, das vor dem Verlust der Demokratie warnt, läutet in den USA bereits deutlich lauter als in Deutschland. Kundgebungen wie in Deutschland, getragen von großen gesellschaftlichen Bündnissen, partei-, religions- und herkunftsübergreifend, sind dort längst nicht mehr vorstellbar.

In den USA hat man bereits verloren, worauf Deutschland derzeit sehr stolz sein kann. Auch das zeigt den Wert dieser Demonstrationen.

Warum?
Wie kam es dazu?

Meinungsfreiheit ist das höchste Gut der Demokratie

9.2.2024

Putin-Kritiker darf nicht zur Wahl antreten

Moskau – Russlands Zentrale Wahlkommission lässt den liberalen Oppositionellen und Kriegsgegner Boris Nadeschdin nicht als Kandidat zur Abstimmung über den Präsidenten im März zu. Die Wahlkommission begründete die Ablehnung am Donnerstag in Moskau mit einer Vielzahl an fehlerhaften Unterstützerunterschriften.

... Damit treten neben Kremlchef Wladimir Putin drei weitere Kandidaten an. Sie gelten als aussichtslose Bewerber. Der 60 Jahre alte Nadeschdin galt als Hoffnung der Opposition auf eine Alternative zu Putin. Der Politiker will die Entscheidung der Wahlkommission vor dem Obersten Gericht anfechten. dpa

Geschätzter Herr Mayr!

✓ Verehrte Presse!

Senden SIE ein Signal an die Welt:

stellen Sie diese Bewerber dem deutschen Zeitungsleser (oder noch effektiver: weltweit)

Vor,

am liebsten mit Bild, so dass sie möglichst große Unterstützung erfahren; vielleicht können die

Kandidaten als Bewerbergruppe gemeinsam zur Wahl antreten – das erhöht die Chancen!!